



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kinder coachen: die bessere Pädagogik

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Einleitung	7
Teil I: Das Konzept KIDS-COACHING	13
1 Herleitung	14
2 Was es ist	15
3 Menschenbild	17
4 Grundlagen	19
5 Ziele	23
6 Bildung und Emotionen	29
7 Was es nicht ist ... – Grenzen des KIDS-COACHINGS	38
8 Warum KIDS-COACHING heute in jede Betreuungseinrichtung gehört	38
9 Gewinn für Kinder <i>und</i> Fachkräfte	41
Teil II: Coaching-Tools im KIDS-COACHING	45
1 Landkarte	46
2 Fragen	49
3 Der systemische Blick	50
4 Ressourcen aktivieren – Schatzsuche	53
5 Moment of excellence	55
6 Die Wunderfrage von de Shazer	57
7 Imagination	59
8 Lerncoaching	61
9 SMARTe Ziele	68
Teil III: Die Rolle der Fachkraft	73
1 KIDS-COACHING basiert auf Beziehung	74
2 Auf die Kommunikation kommt es an!	78

3 »Schwierige Kinder« gibt es nicht – Schaffen Sie ein ressourcenreiches Umfeld!	87
4 Tief durchatmen und Gelassenheit bewahren	90
5 Fachkräfte als Schatzsucher	92
6 Fachkräfte als Vorbild – zu jeder Zeit!	94
7 Entwicklung von Autonomie	97
8 Was Fachkräfte mitbringen sollten	99
9 Zu guter Letzt	103
Teil IV: Besondere Situationen	105
1 KIDS-COACHING in der Eingewöhnung	106
2 Gezielte Vorbereitung auf die Grundschule	118
3 KIDS-COACHING im Team nutzen	123
4 Mit Coaching demokratisch führen	129
5 Zusammengefasst	136
Fazit	137

Einleitung

Das Bewusstsein für unsere Stärken
und Fähigkeiten befähigt uns Probleme zu lösen
und Veränderungen anzutreiben!

Die pädagogische Arbeit in der Betreuungseinrichtung ist geprägt von der optimalen Vorbereitung auf die Schule und der parallelen Betreuung während der Schulzeit, von gesellschaftlicher Teilhabe und vorschulischer wie außerschulischer Bildungsarbeit. Dabei findet die Individualität der Kinder und Fachkräfte nur wenig Platz in den allgemein gültigen Vorgaben für den Elementarbereich. So geben Bildungspläne das Rahmenprogramm für pädagogische Ziele vor, Entwicklungsbögen beurteilen die Kinder und Individualität wird im vorgegebenen Rahmen wenig sichtbar.

In diesem Buch präsentiere ich ein Konzept, das Fachkräfte dabei unterstützt, Kinder in ihrer Individualität zu stärken und gleichzeitig den gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Rede ist von KIDS-COACHING. In Anlehnung an den Coachings-Prozess für Erwachsene nutze ich Coaching bereits seit Jahren für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Coaching heißt dabei nichts anderes als Begleitung auf dem Weg zur individuellen Problemlösung. Dies gelingt, indem so genannte Tools (Werkzeuge) gezielt zum Erkennen der eigenen Problemlösung und dem Benennen eines Ziels eingesetzt werden. Ich arbeitete mit den Kindern bereits vor meiner Ausbildung zum Systemischen Coach in dieser Form und vertiefte den Ansatz dann anhand des theoretischen Gerüsts, das für die Arbeit mit Erwachsenen ausgelegt ist.

Diese Art zu arbeiten habe ich als sehr gewinnbringend sowohl für meine eigene pädagogische Arbeit als auch für die Entwicklung der Kinder erfahren. Gleichzeitig schenkt KIDS-COACHING im päd-

gogischen Alltag Entlastung und Freude, es orientiert sich zu jeder Zeit an Stärken, Potenzialen und Zielen. Es erachtet jedes Verhalten als positiv und zielführend. Es betrachtet Verhalten stets im System, in dem es auftritt, und als etwas Veränderbares.

KIDS-COACHING eröffnet neue Sichtweisen und steht für einen Perspektivenwechsel! Dabei ist es zu keiner Zeit grenzenlos – ganz im Gegenteil. KIDS-COACHING betrachtet Grenzen als wichtige Wegweiser, die für einen Richtungswechsel stehen. Grenzen sind notwendig, schenken Orientierung und Sicherheit. Wichtig ist es, sie nicht als einengend zu empfinden, sondern sich trotz des Achtens von Grenzen eigener Handlungsmöglichkeiten bewusst zu sein.

KIDS-COACHING als ein ganzheitliches Konzept hat somit nicht ausschließlich die individuelle Entwicklung des Kindes im Blick, sondern betrachtet Entwicklung stets als einen Balanceakt von persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Strukturen. Die Individualität des Kindes kann nur soweit gestärkt werden, wie das die gesellschaftlichen Regeln des Zusammenlebens ermöglichen. Auf diese Weise wird KIDS-COACHING den Ansprüchen an pädagogische Arbeit zu jeder Zeit gerecht, ohne sie starr zu verfolgen.

Betreuungseinrichtungen als gesellschaftliche Institutionen eignen sich hervorragend als Übungsräume, um individuelle Entwicklung im gesellschaftlichen System zu stärken. Regeln, Anforderungen, Veränderungen, gruppendynamische Prozesse, Konflikte, Freundschaften ... all das bietet die Betreuungseinrichtung. So erleben bereits Kinder jede Herausforderung, der sie sich später als Erwachsene stellen müssen, und können lernen, damit umzugehen. Gleichzeitig haben Kinder die vertraute Begleitung ihrer Fachkraft, die ihnen Rückhalt und Sicherheit schenkt und mit ihnen auf die Suche nach den eigenen Fähigkeiten beim Meistern von Herausforderungen geht.

Autonome Lebensführung, aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, das Bewusstsein der eigenen Bedürfnisse und die sichere Balance zwischen persönlichen und gesellschaftlichen Ansprüchen – all das sind Kompetenzen, die Kinder bereits in der Betreuungseinrichtung aufbauen können. Anhand vieler praktischer Beispiele zeige ich Ihnen, wie es gelingt die genannten Kompetenzen in der täglichen Arbeit zu stärken. Ziel ist es nicht, neue pädagogische Leitlinien zu

entwickeln, sondern vielmehr Ihre tägliche Arbeit zu erleichtern und einen neuen Blick zu gewinnen.

Auch wenn eine neue Betrachtungsweise und neue Reaktionen auf Verhalten zunächst eine geistige Investition fordern, werden Sie schnell Erleichterung in Ihrem Gruppenalltag spüren und KIDS-COACHING als Gewinn betrachten.

Nutzen Sie KIDS-COACHING und bereichern Sie Ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern. Entdecken Sie dabei, welche neuen Perspektiven und Blickwinkel sich für Sie und die Arbeit mit Ihren Kollegen und den Eltern ergeben. Profitieren Sie von den Coaching-Tools und entdecken Sie die Schätze in Kindern, Erwachsenen und nicht zuletzt bei Ihnen selbst!

Warum Coaching Erziehung ablöst!

Erziehung ist ein uns allen bekannter Begriff. Erziehung wird mit Bildung und Entwicklung in direkten Zusammenhang gebracht und stellt einen grundlegenden Prozess beim Aufwachsen der Kinder dar.

Über Erziehung wird im Zuge von Bildungsdebatten, Kinderarmut, Elternbildung aber nur noch sekundär gesprochen, obwohl sie grundlegend für die Bildung und Entwicklung der Kinder ist. Was jedoch damit gemeint ist, wird selten reflektiert.

Der Erziehungsbegriff bedarf einer grundlegenden Überarbeitung und Anpassung an heutige Ansprüche und Notwendigkeiten.

Aus den starren Erziehungskonzepten vom Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte sich in den 60er-/70er-Jahren eine Konzeptvielfalt, welche die Starrheit flexibilisierte. Die individuelle Entwicklung der Kinder rückte in den Fokus des Erziehungsprozesses, Grenzen wurden gelockert¹ und das Kind erhielt einen autonomen Anteil am Erziehungsgeschehen.

War Erziehung bis dahin ein von Erwachsenen gelenkter Prozess, galten fortan die Kinder selbst als lenkende Instanz und gaben anhand ihres Entwicklungsstandes, ihres Temperaments und ihres freien Willens die Erziehungsrichtung vor.

1 Anti-autoritäre Erziehung.

Heute wissen wir, dass keine der beiden extremen Richtungen die einzig richtige² ist. Zusammengenommen ergänzen sich beide Erziehungsmodelle und bilden den Erziehungsstil, der unsere heutige Zeit prägt. Erziehung pendelt sich heute zwischen Anleitung und Autonomie, Fürsorge und Freiheit, Zielorientierung und Flexibilität³ ein und schafft damit die bestmögliche Vorbereitung auf das Leben in unserer Gesellschaft.

Worauf zielt Erziehung – Welche Kompetenzen brauchen Menschen in unserer Gesellschaft?

Unverändert bleibt die Notwendigkeit von Erziehung für jedes Individuum. Anders jedoch als noch vor 100 Jahren sollte Erziehung individueller, am Entwicklungsstand und Temperament des Kindes orientiert verlaufen, ohne dabei das gemeinschaftliche Ziel aus den Augen zu verlieren.

Unsere Gesellschaft fordert eine Individualität in der Konformität – das fordert ein Individuum, welches sich der gesellschaftlichen Regeln des Zusammenlebens und -arbeitens bewusst ist und zum Bestehenden beiträgt. Gleichzeitig wird Individualität gefordert, welche die gesellschaftliche Entwicklung vorantreibt, ohne das System aus den Angeln zu hebeln.

Vom Individuum wird gefordert: Bringe deine Individualität ein im Rahmen deiner Grenzen, die dir vom gesellschaftlichen System gegeben sind!

Mit dem Streben nach Entfaltung und Autonomie stößt das Kind im Laufe seines Entwicklungsprozesses an gesellschaftliche Grenzen, erfährt Rückschläge und muss lernen, mit diesen umzugehen. Dafür ist es vonnöten, dass das Kind Niederlagen nicht als persönlichen Tiefschlag wertet, sondern seine Wünsche und Emotionen im gesellschaftlichen Rahmen einzubringen weiß.

2 Wenn man überhaupt von einer richtigen Richtung sprechen kann,

3 Die Begriffe werden fortlaufend in Kapitel 1.4 erklärt.

Beispiel

Mittagsruhe: Steffi, drei Jahre, liegt in ihrem Bett und möchte noch nicht schlafen. Sie redet vor sich hin, sie singt, sie schreit. Nach mehrmaligem Ermahnen bringt die Fachkraft sie zurück in den Gruppenraum mit der Erklärung, dass ihre Geräusche die anderen Kinder am Schlafen hindern und sie deshalb nicht im Schlafräum sein kann. Steffi fängt an zu weinen und wirft sich wütend auf den Boden, als die Fachkraft keine Anstalten macht, sie wieder mit zurückzunehmen.

Mittagsruhe: Lennart, neun Jahre, soll sich in der Nachmittagsbetreuung still beschäftigen, bevor die Theatergruppe beginnt. Er wartet ungeduldig auf deren Beginn und findet kein Buch, das er lesen mag, und kein Spiel, das er spielen möchte. Stattdessen kasperlert er lautstark durch den Raum und stört die anderen.

Steffi fällt der Umgang mit Grenzen und die Konsequenz, die sich aus deren Nichtbeachtung ergeben, noch schwer. Lennart kennt die Grenzen sehr genau, ist aber nicht bereit, sie einzuhalten.

Kinder müssen bereits im Laufe ihrer Entwicklung erfahren, dass Grenzen vorhanden sind und ihr Wille zwar gefördert, jedoch nicht stets nach ihm gehandelt wird. Durch dieses Wechselspiel von Autonomie und Grenzerfahrung entwickeln Kinder ein Bewusstsein für das Miteinander in der Gesellschaft. Durch das Zusammenspiel zwischen eigenen Bedürfnissen und den gesellschaftlichen Ansprüchen bildet sich die Identität des Individuums heraus, die sich bestmöglich in Balance zwischen persönlichen und gesellschaftlichen Anteilen befindet. Eine sichere Identität beinhaltet das Bewusstsein der eigenen Wünsche, Fähigkeiten und Möglichkeiten und die Verwirklichung im gesellschaftlich angemessenen Rahmen.

In einer Zeit des demografischen Wandels wird die Bedeutung der eigenen Identität fortlaufend größer. Die Ansprüche an Fachkräfte, an Familien und an Kinder wachsen stetig und verlangen den Umgang mit Unsicherheiten und Niederlagen. Dem Standhalten der Ansprüche geht ein erfolgreiches Selbstmanagement voraus, welches gespeist sein sollte von Selbstbewusstsein, Selbstwahrnehmung und emotionaler Kompetenz unter Wahrung der in der Gesellschaft gegebenen Möglichkeiten.

Teil I: Das Konzept KIDS-COACHING

Jedes Verhalten folgt
einer positiven Absicht!



1 Herleitung

Coaching als »Modewort« ist heute in aller Munde – was es beinhaltet und welchen Sinn Coaching hat, wissen da schon weniger.

Ich möchte in diesem Kapitel nicht den Coaching-Prozess in seiner vollen Bandbreite erklären, sondern lediglich die für die Erziehung bedeutsamen Inhalte aufgreifen und erklären:

Coaching ist ein Prozess, der Individuen in herausfordernden Lebenssituationen professionell unterstützt und begleitet. Dabei steht nicht das Wissen des Coaches im Mittelpunkt, sondern das des Coachees¹, seine Sichtweise der Dinge und seine individuellen Möglichkeiten. Der Coach unterstützt den Coachee beim Ergründen seiner Möglichkeiten, um die eigenständige Bewältigung seines Problems zu fördern und voranzutreiben.

Dem Coach steht dabei ein Repertoire an Tools² zur Verfügung, die er unterstützend einsetzen kann, um das Problem des Coachees neu betrachten zu können.³ Sie bieten dem Coachee die Möglichkeit, seinen Blick auf Probleme zu verändern und so eigenständig Lösungsansätze zu finden. Tools wirken nie passiv auf den Coachee ein, sondern führen nur mit aktiver Teilnahme zum gewünschten Ergebnis.

Die Gemeinsamkeit von Erziehung und Coaching mag dabei auf den ersten Blick nicht ins Auge fallen. Bei genauerer Betrachtung beider Prozesse und der jeweiligen Zielsetzung lassen sich jedoch sehr schnell Gemeinsamkeiten erkennen. Beides sind Entwicklungs- und Entdeckungsprozesse, werden vom Individuum maßgeblich gelenkt und basieren auf gleichen Grundlagen. Dabei wird das Individuum von einem Begleiter unterstützt, der ihn auf dem Weg zu seinen eigenen Fähigkeiten oder bei der Stärkung dieser unterstützt. Ziel des Coaches ist es, den Coachee soweit zu begleiten, dass der Coach »überflüssig« wird. Ebenso verhält es sich in der Erziehung: Ziel der Erziehung ist es, die Kinder auf ihrem eigenen Lebensweg zu begleiten, Fähigkeiten zu

1 Klient, Individuum, Kind.

2 Sogenannte Werkzeuge, die im zweiten Teil des Buches detaillierter erläutert werden.

3 Primär geht es darum, dass der Coachee den allumfassenden Blick auf sein Problem bekommt und dadurch einen Perspektivenwechsel vornimmt.

stärken und ihre individuelle Teilhabe an der Gesellschaft zu forcieren. Dabei sollte die pädagogische Fachkraft ebenso »überflüssig« auf ihrem Weg werden, wie es der Coach für seinen Coachee wird.

Auf dieser Basis entstand das Konzept KIDS-COACHING. KIDS-COACHING ist eine Methode für pädagogische Fachkräfte (und für Eltern), stärkt in der täglichen Arbeit die Individualität der Kinder und zielt auf die kompetente Teilhabe der Kinder in der Gesellschaft. Gleichzeitig dient sie Fachkräften dazu, mit einfachen Coaching-Tools einen neuen Blick auf Kinder zu gewinnen, individuell auf sie eingehen zu können und neue Lösungswege im Umgang mit Verhalten zu trainieren.

2 Was es ist ...

KIDS-COACHING ist dynamisch und orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes, ohne dabei den gesellschaftlichen Rahmen außen vor zu lassen. KIDS-COACHING begleitet die Kinder dabei, die Welt, die Gesellschaft und sich selbst zu entdecken, und schafft den sicheren Rückhalt und das Vertrauen, das sie benötigen. KIDS-COACHING hat zum Ziel, das Kind auf dem Weg zu einem angepassten und gleichzeitig reflektierten, autonomen Wesen zu begleiten. Angepasst meint, den gesellschaftlichen Anforderungen sowie den damit verbundenen Ansprüchen gerecht werden zu können und gleichzeitig die Rolle den eigenen Bedürfnissen anzupassen.⁴ Dafür verlangt es emotionale Kompetenz, welche den Umgang mit Anforderungen, Niederlagen und Herausforderungen ermöglicht, und gleichzeitig Empathie, um den Rahmen seiner Möglichkeiten auszuloten.

KIDS-COACHING propagiert ein Agieren »auf Augenhöhe«, eine Kooperation, die beide Parteien maßgeblich beeinflussen. Eine Partnerschaft, die stets nach einer Win-win-Lösung strebt und sich dementsprechend gewinnbringend für beide Parteien auswirkt.

Demzufolge werden Erziehungsmaßnahmen nicht »von oben herab« angeordnet, sondern in ihrer Absicht und ihrem Motiv erklärt, zur bestmöglichen Nachvollziehbarkeit des Kindes. Es ist sicherlich

4 Um Veränderungen einzuleiten, muss das Individuum die Rolle erst einmal annehmen und die Ansprüche, Widersprüche und Freiheiten erkennen.

der mühseligere Weg, die Kinder stets über die eigenen Handlungsabsichten aufzuklären und Ziele zu verdeutlichen, doch anders geht es nicht. Eine gleichberechtigte Partnerschaft hat keine Anführer und Befolger, sondern eben gleichberechtigte Partner, die über Absichten informiert sind. So sollten Fachkräfte stets mit der Transparenz Kindern gegenüber arbeiten, die sie sich für ihre eigene Arbeit auch wünschen. Auf diese Weise stellen sie die Weichen dafür, dass die Kinder sie auch über ihre Verhaltensabsichten aufklären. Indem den Kinder vorgelebt wird, dass jedes Verhalten einer Absicht folgt, beginnen auch Kinder Verhalten zu reflektieren und zu verändern. Das funktioniert unabhängig davon, ob ein Verhalten richtig oder falsch ist. Gerade auch bei falscher Handlung kann die Reflexion der Fachkräfte dazu beitragen, dass Kinder darüber reflektieren und sich den Fehler eingestehen.

Fachkräfte sollten auch bei kritikwürdigem Verhalten stets wertschätzend mit dem Gegenüber umgehen. Sie sollten gemeinsam mit dem Kind reflektieren, warum das Verhalten der Situation nicht angepasst war und dabei darauf achten, dass Verhalten nicht gleich Person ist. Es sollte nur das Verhalten kritisiert werden und die Persönlichkeit des Kindes außen vor gelassen werden.

Beispiel

Du störst!

Besser: Dein lautes Schreien stört die Unterhaltung!

Dein lautes Schreien stört die Unterhaltung, geh doch in die Turnhalle, da kannst du dich austoben!

Einmal fokussiert die Kritik die Person, einmal wird das Verhalten kritisiert – Verhalten lässt sich ändern, die Persönlichkeit nicht. Indem Fachkräfte wertschätzend und verhaltensorientiert kritisieren, geben sie eine konstruktive Kritik ab. Mit ihrer Kritik einhergehend sollte die Fachkraft gemeinsam mit dem Kind Verbesserungsmöglichkeiten suchen. Auf diese Weise unterstützt sie das Kind darin, einen besseren Verhaltens- und Lösungsweg zu finden.

Kritik im KIDS-COACHING ist demnach stets verhaltensorientiert und zeigt neue Möglichkeiten auf. Damit verharrt sie nicht in der jeweiligen Situation, sondern öffnet den Raum zur Verbesserung des Verhaltens.

Erwachsene neigen dazu, mit einer Fülle an Erfahrungen und Weisheiten auf Kinder herabzuschauen, und verhalten sich Kindern gegenüber anders, als sie es Erwachsenen gegenüber tun würden. Gerade in kommunikativer und wertschätzender Hinsicht gibt es dafür jedoch keinen Grund. Im KIDS-COACHING sind beide Parteien erfahren und bringen ein Paket an Kompetenzen mit. Keine der beiden Parteien ist besser als die andere. Bereichernd wirkt sich KIDS-COACHING nur dann aus, wenn beide Parteien sich aufeinander einstellen und am selben Strang ziehen.

Erziehung ist ein von Fachkräften aktiv geleiteter Prozess, der zwar kooperativ mit den Kindern stattfindet, bei dem Kindern jedoch das Einwirken von Erziehungsmaßnahmen nicht bewusst ist. Der innere Drang des Kindes steht für das Streben nach Entwicklung und ist Grundlage jedes Coachings.

Zusammenfassend: Kinder haben den Wunsch nach Erziehung, jedoch äußert sich dieser weniger in einem »Nimm mich an die Hand und zeig mir die Welt!«, sondern eher aktiv als »Ich nehme dich an die Hand, für den Fall, dass ich Hilfe brauche!«

3 Menschenbild

Das Menschenbild im KIDS-COACHING ist durchweg positiv und geht von der Absicht aus, dass jedes Kind zu jeder Zeit das Verhalten zeigt, welches ihm im derzeitigen Moment als richtig erscheint.

KIDS-COACHING baut auf der Grundlage auf, dass hinter jedem Verhalten eine positive Absicht steckt. Dementsprechend werden problematische Verhaltensweisen nicht auf ihre negative Absicht hin betrachtet, sondern darauf, was sie für das Kind sicherstellen sollen.

Beispiel

Ein sehr autoritärer und strenger Chef, der seinem Team strenge Arbeitsstrukturen vorgibt, kann damit sicherstellen wollen, dass die Teammitglieder nicht die gleichen Fehler machen, die er gemacht hat.

Damit steht hinter dem sicherlich einengend wirkenden Verhalten des Chefs die positive Absicht sein Team zu schützen.

Ein Verhalten ist immer abhängig vom System,⁵ in dem agiert wird. So ist das Verhalten eines Kindes vielleicht für den Außenstehenden nicht nachvollziehbar, obwohl es für das Kind im jeweiligen System Sinn macht und zielführend wirkt.

Beispiel

Ein lautes, aggressives Kind bekommt die meiste Aufmerksamkeit in einer Kindergruppe unter 25 anderen Kindern. In der Familie zeigt es dieses Verhalten nicht, da es auch so genug Aufmerksamkeit bekommt.

Das Verhalten des Kindes ist für Außenstehende nicht nachvollziehbar und störend. Im System der Kindergruppe macht es jedoch Sinn, um Aufmerksamkeit zu erlangen.

Jedes Individuum verfügt über Ressourcen zur Bewältigung jeder Lebenssituation! Auch jedes Kind trägt die Ressourcen seiner Fähigkeiten in sich und kann damit jede Lebenssituation bewältigen. KIDS-COACHING arbeitet daran, diese Ressourcen zu finden, freizulegen und auf Lebenssituationen anzuwenden. Ressourcen treten dabei oft versteckt oder getarnt in Erscheinung.

Beispiel

Klara wird im Sommer eingeschult. Sie macht sich große Sorgen und berichtet, dass sie niemanden kennt und glaubt, dass keine netten Kinder in der Klasse sind. Wenn Klara zum Geburtstag ihrer Freundin eingeladen ist, die in einen anderen Kindergarten geht, kennt sie auch niemanden. Dennoch tritt sie schnell in Kontakt und findet stets neue Spielgefährten.

5 Gemeint ist System als soziales System: Familie, Freunde, Kollegen, Gesellschaft.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kinder coachen: die bessere Pädagogik

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

